

ffnet.

mit Gälte
Symphonie-
in Geepen
ne geleitet
gen großen
fruchtbares
gewonnen
stellen ge-

dieser Stelle
Symphonie-
hingewiesen.
verständlich
auch solche,
angehören.
gehen lassen.
es Orchester
t, wird uns
s wäre sehr
Anstaltungen
n nochmals:

Warburg
ntwortlich für
rg: für den
II. 87. 1257

h und zur Holz-
g nur

mon

streich.

at, Warburg

wachs,

abast

ehlt

ei Deist

rück!

Molte

Ohren-Arzt

i. Westf.

sen

be, geschälte

. Fischer

ellenspiegel

er Konsole und

eitstisch

und 145 cm lang)

A. Ritters.

as zu kaufen oder

verkauften

t

ischen, mieten oder

mieten will.

mer schnell geig-

Angebote

en

ch ein Inserat im

arburger

reisblatt.

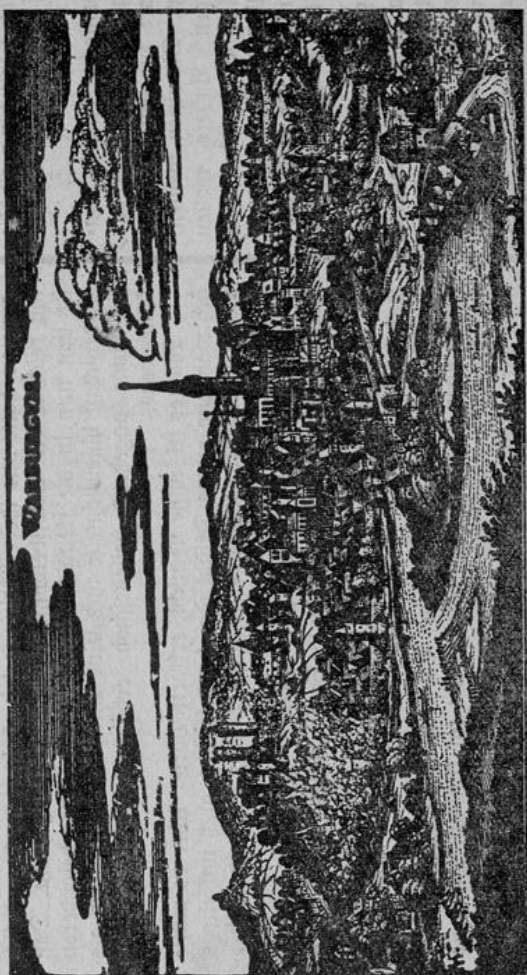
benutze

mpel

Kreisblatt

Warburger Worte

Wöchentlich zweimal erscheinende
Unterhaltungsbeilage
des **Warburger**
Kreisblattes
Die sich besonders der Pflege und
Sicherung des Heimatgefühls
entnimmt.
Gesagte Beiträge willkommen
Nachdruck der Originalbeiträge
verboten
Schiffsleitung: A. Schaffner,
Warburg



11. Jahrgang

17. März 1937

Nr. 22

Abwärts der letzten Straßen.
Herausgeber: Dietrich Verlag, Königsberg (Preußen)

17. Fortsetzung

Der Schimmel mußte sich zu einem kleinen Trab bequemen, denn die Straße machte sich das Vergnügen zu fallen. Die Straße vor einer Stunde ge-
wandert. Und die Eva nun im Nordwägle Sepp auf Wels-
lingen zutraf, von dem Belud einiger verpöhlter Grippe-
franker zurückkehrend.

Daher hatte Kallie schon ein paar verfedte An-
spielungen auf schlimme Geschichten, die in der Stadt im Um-
lauf seien, zum besten gegeben. Aber da Eva an irgendeinen
Stadtplatz gedacht und dergleichen Geschichten mit grun-
dlicher Abneigung zu begegnen pflegte, hatte sie nicht
Näheres zu hören gewünscht und Kallie einfach erklärt, sie
liebe keine Hintertreppenträume und Ständelgeschichten. Das
seien Anglegenheiten der Wälschweiber bedenklicher Geistes.
Worauf Kallie sich in beleidigtes Schweigen schloß und die
„schlimmen Geschichten“ nicht eingehender erörterte hatte.

Und nun kam ihr heute, auf dieser sonnigen Maifahrt
durch den Tannenwald, der eine hellgrünen jungen Schössen
wie Kerzen gegen den blauen Himmel reichte, auf dieser Fahrt,
die ihren Gedanken Sammlung und stillen Antriebs hatte
geben sollen, um sich mit der Person eines Menschen, dessen
Schicksal ihr Herz fragend und forschend bewegte, zu beschäf-
tigen — ja, nun kam ihr auf dieser Fahrt Vater Sepp mit
eben diesen „schlimmen Geschichten“.

Aber nur beim Beginn seines Redens hatte sie sich von
heimlichen Mißfallen erfüllt gefühlt. Als der Niedrang-
sepp schon nach ein paar seiner langatmigen Sätze Dieter
Belz als die Person nannte, von der die schlimmen Geschich-
ten im Umlauf seien, war Eva sofort brennend, aber auch
zugleich angstvoll erragte Aufmerksamkeit gewesen.

Das kloppende Geräusch des Wagens hatte nach Er-
ledigung der schnellen Fahrt das Stille bergab sein Ende ge-
funden. Es ging wieder gemächlich voran und die Unter-
haltung zwischen den beiden Anwesenden konnte nun, von
Störungen nicht mehr beeinflusst, ihren Fortgang nehmen.
Eva drängte es vor allen Dingen endlich etwas Bestimm-
tes, Tatsächliches zu hören.

Ich rede nicht mehr rauchen, das ist gut“, pflichtete ich
Freundes stunden. Er mochte im ersten Moment.
„Du warst hier einen Augenblick“, hat er mich, „in späte-
stens zwei Minuten bin ich wieder unten.“

Ich ging auf und ab. Nach zehn Minuten schaute ich zum
ersten Male nach der Uhr. Zwanzig Minuten vergangen. Dann
wollte ich das Warten aufgeben und heimgehen, als im Vorder-
zimmer der kurzlichen Wohnung plötzlich das Mittelfenster hell
aufleuchtete.

Auf den gelben Vorhängen zeichnete sich der Umriß einer
Gestalt ab.
„Bis übermorgen!“ rief er mit zu.

Als ich noch einmal zurückschaute, schloß sich das Fenster.
In dem Schatten seiner Figur bewegte sich ein glimmender
Punkt: Er tauchte wieder.

Das erste Galali!

Jagdliebe Plauderei von Fritz Stowromel

troffene Schneise zur Erde. Das erste Galali des Frühlings...
Nur zu bald gebietet dem verdrehten Jäger sein Ge-
wissen, das im Einflang mit dem Jagdgesetz steht: „Bald in
Ruh.“ Und wenn auch nicht für den Tag, so doch dem Sinne
nach gilt für den Jäger die Ruhe der alten Weisheit: „Quasi-
monogam“ — halt, Jäger, halt, jetzt brühen sie. Nicht alle
Schneise, die hier schon kalten, brühen bei uns. Die große
Weisheit sieht weiter nach dem Norden, wo sie bessere Lebens-
bedingungen findet und im allseitigen auch weniger ge-
schädigt ist. Aber die Paare, die bei uns bleiben, um hier zu
brüten, müssen geschont werden. Es sind wohl meistens die
Jungen, die als die letzten aufgenommen. Deshalb stellen ein-
sichtige Jäger den Abschuß schon vor der durch Geseß fest-
gelegten Schonzeit ein.

Als Erich bietet uns die erwachte Natur den Blick.
h a n, der bei uns seltener zu werden scheint. Denn er
braucht zu seinem Gedeihen Moorflächen und Brüche, deren
Rast und Größe immer mehr schwindet, weil die Gewinnung
neuer Acker und Wiesen im ganzen Reich zielbewußt be-
trieben wird und natürlich als wichtiger angesehen werden
muß. Aber noch gibt es genug Gegenden, wo das Valspiel des
Birkhahns das Auge des Jägers erfreut.

Der flüchtige Vogel ist ein Frühjahrsfieber. Noch bevor der
erste Schimmer der Morgenröte den östlichen Himmel mit
einem fahlen Schein überzieht, macht er sich auf zu seinem
Waldplatz in der Höhe, wo Moos und niedrige Ersta den Boden
decken. Da ist er sicher, wartende Jener zu finden.

Nach heben die Sterne funkelnd am Himmel, wenn der
Waldmann aus seinem Hause tritt. Der weite Weg bis zum
Waldplatz ist in der Dunkelheit ein beschwerlicher Marsch, —
allen durch dichtes Unterholz, das durch die ausgefressen
Hände abgekehrt werden muß. Am Schirm ankommen,
steht der Jäger seinen Jagdplatz auf und macht es sich be-
quem. Nach schläft die Natur. Auf dem nahen See ist das
wilde Wassergeräusch auch noch nicht erwacht. Es ist so still,
daß der einsame Nachzügler sein Blut in den Schläfen pochen
hört. Dester wandert sein Auge forschend nach dem östlichen
Himmel, ob dort nicht schon der erste fahle Schimmer aufge-
steigen beginnt. Da freudig mit hartem Schimmer aufzu-
großer Vogel daher und fällt ein. Der erste Birkhahn ist auf
dem Waldplatz eingetroffen. ... das schlafende Geräusch,
wenn er die hängenden Äste über den Boden schleift, und
dabei kullernde Zone ausläßt. Noch eine Weile vergeht. Dann
beginnt es zu dämmern.

Ein zweiter, dritter, viertter Birkhahn ist eingefallen und schon ist ein
Paar aneinandergeraten. Man hört sie keuchend kämpfen.
Jetzt wird es zusehends heller, aber noch deckt ein leichter
Nebel die Erde. In hellen Schweben wagt er, von einem
saum merkbaren Lufzug bewegt, hin und her. Doch dann
näh sich die Sonne dem Horizont. Vor ihren ersten Strahlen
geräuselt der Nebel. Jetzt erblickt der Jäger die beiden Hähne,
die sich in Kampffestigkeit gegenüberstehen, das fieselförmige
Spiel hoch aufgerichtet, die Köpfe gegeneinander gesenkt. Jetzt
springen sie sich an. Langsam hebt der Waldmann hinter dem
Schirm das Gewehr und zielt es in die Schulter. Der Schuß
kracht... das tödliche Wei hat die Beute ereilt...

Du wirst nicht mehr rauchen, das ist gut“, pflichtete ich
ihm bei, als wir den Rücken antraten. „Aber du wirst zu deiner
Fein zurückkehren, nichts sagen und dich in deinem Zimmer an
den Schreibtisch setzen, als sei nichts gewesen. Geseß muß man
sein, nicht so unvernünftig.“

Ich werde hinaufgehen, ganz recht“, antwortete Erich mit
zerfurchter Stirne, „aber ich werde ihr die Wahrheit sagen,
nur damit sie nicht denkt, ich wäre so einfach aus Angst davon-
gelaufen. Und dann muß ich ja meinen Apparat holen aus
Liebeshahn, ich gehe nur wegen des Rasterapparates, nur aus
diesem Grunde.“

Erich, sei vernünftig, du sollst in Frieden hingehen. Raste-
ren könnenst du dich auch mit meinem Apparat.“
„Ich will aber meine eigene Klinge holen“, beharrte Erich,
„und zeigen, daß ich Charakter habe.“

Wenn die Vögel in die Heimat zurückkehren, wenn Weiden
und Gärten ihre Kränze heraushängen, dann steht auch in
das Herz des Waldmannes die frohe Hoffnung ein, daß die
ladende Zeit sich ihrem Ende nähert, daß mit dem Erwachen
der Natur und der Rückkehr der kleinen Frühlingsvögel auch
ihm das erste Waldmannsheil des Jahres beschieden sein
müsse. Nun freudig die langschneibige, flatternde Waldschneise
abends mit gaudelndem Flug durch die Baumspitzen, der Blick
haben führt zum Boden der Erde seine Hochzeitszüge aus
sich mit seinem Nebenbuhler die hitzigen Kämpfe aus
und Schlußfahne Erwartung sieht den Waldmann hinaus in
den Wald, der schon von Leben erfüllt ist. Maniere Weiser
schlupfen zurück und sich jenseitig durch die Zweige. Al-
lein und zu schmeitert ein Buchstabe seine kurze Strophe. Ein vor-
lauter Frohschall quert leise, vom Sonnenlichtem gewedt, in
Stümpel, in dem der Winter verfallen hat. Krähen, die
sich an ihren Nestern bauen, freudig freudig hin und her.
Enten stehen mit peffendem Klappschlag über die Wäpfer...
die Vögel der Schneise, die Waldschneise und die Singvögel.
Zind sie eingetroffen, dann ist die Langschneibige auch nicht
mehr weit... Und eines Abends schwingt sich ein unheim-
barer grauer Vogel in die Spitze einer Fichte ein. Trotz seines
schlichten Aussehens ist er der beste Sänger des deutschen Wal-
des. Entzückt läuft der Mensch dem melodischen Lied, bis sich
die Nachtigall aufschwingt, um an anderer Stelle das Geran-
naden des Frühlings zu verkünden.

Nun kehrt der Waldmann mit frohem Herzen heim, be-
glückt von der Gewißheit, daß in der Nacht die Langschneibige
enttrefsen und schon morgen abend auf ihren Waldplatz über
den Baumspitzen hin- und herstreichen wird... Schon am
Nachmittag führt uns die Erwartung hinaus in den Wald,
wo auf moorigem Grund nur niedrige Birken stehen, die das
Schneefeld nicht beunrätigen. Und unterwegs am Bach er-
blickt das erste Auge auch den zweiten Vögel, der das Ein-
wippenden Stier munter umhertrippelt.

Allesamtlich lenkt sich der Abend herüber. Die Sonne
berstet hinter den dunklen Hochwald, ihre Strahlen schießen
wie ein feuriger Fächer zum Zenith empor und umfluten den
unteren Rand einer am Himmel schwimmenden Wolke mit
goldnem Band. Auf den Wäpfer einer niedrigen Birke
schwingt sich eine Amstel ein und singt ihre melodische Strophe.
Der Waldmann lehnt sein Gewehr an einen Strauch und
stopt sich eine Pfeife. Noch kann er sich dem Genuß hingeben,
der in der herben Abendluft erfrischend wirkt. Der Wind ist
eingeschlafen. Zentredt steigen die Rauchwolken empor.

Dann beginnt graue Dämmerung sich über die Erde zu
breiten. Tief im Westen blinzelt der erste Stern auf. Amstel
und Drossel sind verstummt. Der Sturm greift nach seinem
Gewehr und ladet es. Nun kann es nur noch Minuten
dauern, bis die Langschneibige zu stehen beginnt. Gelappt
bleibt er umher. Da tönt ein sanftes „Dunor-Dunor“. Ja,
das ist sie! Mit aufsteigendem Schwebeflug kommt sie niedrig
über die Richtung angesetzt. Langsam geht das Gewehr an
die Wade, ein Feuerstrahl erreicht die Dämmerung, ein schar-
fer Knall die Stille. Mit geschlossenen Klauen laßt die ge-

Die G...
Der deut...
Steigern...
wendigst...
den erbe...
fogar b...
glächen...
daher f...
seinheit...
Rum...
Landwirt...
ziehung...
tung der...
auch gl...
schafflich...
andere...
ist auf...
während...
im Jahr...
etwa 75...
den, kam...
als 83 v...
land. D...
bedenkt...
ohne Ca...
ringer...
täglichen...
1927 no...
diesem...
nur noch...
Bevölker...
noch, daß...
um — i...
das g e i...
Geg...
Landwirt...
säumtes...
turforst...
J n t e n...
Länder...
schiert...
und Pri...
tionsmä...
intensiv...
der and...
landwirt...
bei uns...
Ländern...
Wä...
Ländern...
brauchen...
besonder...
Gruppe...
schen lie...
und Be...
fläche e...
Anteil d...
rüber j...
land. V...
marz 13...
landwirt...
entscheid...
Verück...
ter, daß...
des Ver...
Es...
für die...
und daß...
nalen V...
schneidet...
zur Err...
machnah...
um die...
und an...
gen zu...
a f e r...
tig erbr...
Säfer b...
hier etw...
hervon...
erlegen...
von 30...
rund 3...
Säfer...
gibt u...
beziehm...
würde d...
wäre d...
tragen...
Auf...
Konnen...
nährung...
Ertrag...
Menge...
ner man...
0,5 Mil...

engel für Messingen gewesen. Seitdem spielen's beagie
Gassen. Nur Sie sind noch wie ein neugeborenes Kindel.
Müssen, wie mein Mion das immer gelagt? Noch wie eine
in den bestimmten Mienen... Na, so bist du, Schmeißel!
Macht wohl schon dein Stadtschloß auf der Strassen?
Eoa schmeißel. Sie kam nicht über sich selbst hinaus. Sie
sah keinen Gedanken. Die Dunkelheit und Vögel ringsum
waren in ihre Seele getreten.

Erblickt riefte sie sich zurecht. Vermutlich erblid, ton-
und inbaldlos in der Stimme, zu fragen, welcher Art das
Bergehen gewesen sei, daß das Städtchen zur Folge gehabt.
Es wird bier viel barriere geschäftig. Die einen meinen,
der Doktor habe einen Markt begangen. Andere wollen
wissen, er sei heimlich geworden. Schließlich plaudern noch
weiter von Geld, das an den Markt. Und die Bäckereien
vom Gabelberg, was eine der Stellen ist mit der Gold und
dem Gips, hat's verdrängt, daß der Doktor selbst seine eigene
Frau um die Ecke gebracht mit Gift.

"Hui!" empörte sich Eoa voller Abscheu. "Hui, diese
gemeinen Stadtschmeißel! Es ist ja nicht auszuhalten,
was zusammengekommen wird... Und nicht wahr, Vater Sepp,
nun ist Schluss davon. Ich will nichts mehr hören. Kein
Markt mehr. Erzählen Sie dem Schmeißel, dem Schmeißel,
von Ihrer besten Sort, ganz gleich wozu. Nur von diesen
Stadtschmeißeln über Doktor Sepp, meinem Kollegen, sein
Markt mehr. Ich habe das nicht!"

Gerüchten doch! Warum erlöste sie sich so! Sollte er
schuld, daß es zum Meiden darüber gekommen war? War sie
es nicht gewesen, die geböhrt und gefragt und alles wissen
gewollt? Und nun, da sie es wußte, alles in ein ganz
andres Licht? Warum denn nur? Was hatte sie denn da-
von, ob er gesehen oder nicht? Und das Wort konnte ihr
noch erst recht gleichgültig sein. Um anderer Leute Dreck hielt
man sich die Nase nicht zu. Nur der eigene Stank...

Da aber der Meidungsepp von Mion Stillschlag her
an Oberstern gewandt war, das Maul gehalten hatte, wenn
sein Mion ihm das befohlen, so wurde es ihm nun nicht
schwer, der Stille als Nachfolgerin — auch Nachfolgerin in
der Ausübung der Kommandogewalt — Gehorsam zu be-
weisen.

Er schmeißel. Schmeißel in völligen Stummheit. Nicht die
zur Ausübung gesetzten Gesprächsstoffe ließ er unbeachtet. In
ausgewählter Stellung — trumm und mit geistlichem Stopp.
die Stille wie ein Gewehr über die Schulter gelegt, daß der
Leberrichten dem jeweiligen Gespräch nicht vorn Gesicht
baumeln hin- und herfuhr — sah er auf dem Tod und
Spann sein heimliches Gern.

Eoa hatte sich mit fester Willenskraft zur Ruhe ge-
zogen. Aus der Unruhe der durch die Stadt schwebenden
Gerüchte über die Veranlassung der Stadtschmeißel ergab
sich doch wohl zur Genüge, daß niemand etwas Missethats
wußte, daß harte Überredungen und Entstellungen an der
Börse des Städtchens gehandelt wurden und daß daher wahr-
scheinlich auch das "Stadtschmeißel" eine erlogene Sache war.

Sehenfalls — und das erkannte Eoa schon aus reinem
Glaubensinteresse als ihre unbedingte Pflicht... ganz zu
schweigen von tieferen, geheimen Bindungen... war es
nötig, Klarheit in diesen dunklen Gerüchelschwall hineinzu-
bringen. Sie beschloß daher, sofort nach ihrer Rückkehr den
Bürgermeister aufzusuchen und von ihm alles dem, der ist als
Hilfgeber des Städtchens von Sepp genannt war, Zustimmung
zu erstatten.

Von ihrer anfänglichen unglücklichen Stimmung ganz
nicht völlig befreit, aber doch wesentlich beruhigt, ja, wohl gar
sich in besserer Zurechtfindung, einem klaren Geruch be-
seitigend zu Geize rücken zu können, gab sie dem Meidungsepp
den Auftrag, sie bis zum Rathaus zu führen...

Was bietet, stumm das weiße Haupt mit dem spigen
Stillein neigend, zu tun verpfaßt. —

Matthias Borggräber, mit erröteter Zuerstentstehung die
ersten Geleier seiner "Kamariendöcke" beistehend, kam bei

Abend durch Dorte zu einer nachgelassenen Unterredung mit
der Stille reichlich ungelogen. Was es denn sei und ob es
durchaus jetzt erledigt werden müsse? Er hatte die Kom-
turen "seiner" Doktors Stille in nicht durchaus guter Ge-
innerung. Sie war damals ziemlich breit und gottesdienstlich
gewesen, hatte aus ihrer Meinung kein Ziel gemacht und sich
mit reichlich viel Selbstbewußtsein zu umhüllen gewußt. Daß
sie ihm nun in die freudige Angewandtheit seiner besonderen
Verbindlichkeit hineinsetzte und keine Dienstfanden einfach als
sie nichts angehend beistehend, erhöhte seine Zuneigung
fineswegs.

Was es sei, wußte sie nicht, erklärte Dorte. Aber es müsse
sich wohl um etwas Dringendes handeln und auch um etwas
nicht Erreuliches, denn das Städtchen Doktor zeige ein ernstes
Gesicht.

"Nun ja, ich komme also schon!" ärgerte sich gelag.
Querschnittspunkt! Stillschlaglos! Sonst etwas müßte man
tun! ...

Überhaupt trat er in das Wohnzimmer, wo Eoa war,
tend ließ.

Sie trug ihr Miongen vor. Es seien ungeliebte Ge-
richte über Doktor Sepp in der Stadt im Umlauf, denen sie
aus kollegialem Interesse auf den Grund gehen müsse. Da
man ihr gesagt habe, daß er, Borggräber, darüber unter-
richtet sei, habe sie es für das einzig Mögliche gehalten, von
ihm Auskunft zu erbitten. Was er wisse und was an der
ganzen Sache wahr sei.

Borggräber hatte mit nachdenklicher Unruhe zugehört. Zu-
erst war er überhaupt nicht im Stille gewesen. Er hatte mit
dem Berichteten des Briefes die Mien über den Fall für seine
Berion geschloffen und sie über seinen neuen Miongeschichten
und der Lust an seinen Liebesereien bereits verstanden
lassen. Erst allmählich fiel ihm ein: richtig, viele nichtswürdige
Geschichte mit dem Brief! Und die zweite dieses selbstwichtigen
Frauenzimmer nun wieder aus Sicht. Ärger und Unbehagen
stellten sich ein. Was ging sie das an? Und was fiel ihr ein,
ihm Ungelegenheiten vor die Tür zu legen. Dennoch: Unge-
legenheiten! Denn er lagte sich nicht, daß er damals nicht
richtig gehandelt!

Trotzdem flüchelte er sich in Mionstunde.
"Ich wundere mich", sagte er sich ruhend, "Eigentlich
müßte doch erwartet werden, daß Doktor Sepp sich ermun-
gend bemüht."

"Absprache!" wußte er noch nichts davon. Bei solchen
Schmeißelgeschichten ist es doch gewöhnlich so, daß der, über
den sie verbreitet werden, abmühsam ist, weil die Folportage
ihn von dem Besuche der Meidungseppen abstricheln ausläßt.
Um ihn wehrlos zu machen. Und ganz sicher wußte Doktor
Sepp nichts, denn sonst hätte er sich längst zur Wehre gesetzt
und dem Städtchen das Handwerk gelegt. Aber zunächst ist
wichtiger, was Eoa denn nun eigentlich wollte. Herr Bürger-
meister, und ich darf Sie bitten, mir das zu sagen.

"Ich glaube, Sie legen der Sache viel zuviel Bedeutung
bei", verteidigte Borggräber, sich bedringend, abmühsam.
"D nein! Und ich muß wiederholend bitten: was
wissen Sie?"

Diese Fortnachtsgeheimnisse Sie ließ nicht locker. Und ihm
würde gar nichts anderes übrigbleiben, als aufstehend zu
berichten.

Er schloß sie tief Mion und ging, von seinem Stuhl auf-
stehend, quer durch den Raum. Dem Fenster blieb er stehen
und schaute sich, die Köpfe Stilles und Meiers zur Rechten
und Linken, leicht bogen. "Dor etwa vierzehn Tagen er-
hielt ich einen anonymen Brief aus Mionburg, in dem mir
mitgeteilt wurde, daß Doktor Sepp mit Stadtschmeißel be-
schäftigt sei und..."

"Und?" fragte Eoa mit fliegendem Mion und rüßte sich
sehr ernst werdend. Sie schloß, daß die Mien am Stille
sehr bestig zu schlagen begannen.

"Ja, und daß der Mionismus mich aufforderte, dafür zu
sorgen, Doktor Sepp aus seiner Provis zu entfernen."

"Und was taten Sie?"

"Eigentlich nichts. Ich maß dem Briefe als einem
anonymen keine Bedeutung bei, hatte ja auch überdies gar

keine Machtbefugnisse, gegen Sepp etwas zu unternehmen,
berichtigte den Mion Stille höher nach einer Reihe von
Tagen und hielt die Sache damit für erledigt."

"Also Doktor Sepp erfuhr nichts durch Sie?"

"Nein."

"Und sonst auch niemand etwas?"

"Ich sprach beständig zu meiner Tochter davon."

"Borggräber Sie, Herr Bürgermeister, wenn ich Ihnen
sage, daß Sie damit etwas Unbedeutendes taten. Denn Sie
hätten sich doch vorstellen müssen, daß damit der Mion der
Stillschlag beistehen war und daß nun dem Gerücht sich
alle Zinsen öffnen konnten. Wissen Sie, daß man Doktor
Sepp in der Stadt der verführerischen Beredsamkeit beschuldigt,
daranter solcher ganz gemeiner Art? Daß also die Erstling
des Mannes in Frage gestellt, sein ferneres Stehen in Mion-
lingen zu einer Unmöglichkeit geworden ist?"

Borggräber trat einen Schritt vor. War es ein Zeichen
seiner Enttarnung, daß sich Eoa Borkwürfe erlaubte, oder ein
Zuspruch seiner Gerichtherrung über die Folgen seines
Handels?

Er schmeißel noch. Aber auf seinem Gesicht zeigte sich eine
fahle Blässe, und seine Hände zitterten. Dann sagte er langsam
und gepreßt: "Das wäre furchtbar. Städtchen Doktor... Und
was... ich meine, sehen Sie irgendeine Möglichkeit, viele von
Ihren beschuldigten Folgen nicht eintreten zu lassen?"

"Man müßte den Mionismus zu solchen Taten und zur
Meidungsepp zwingen."

"Sollen Sie einen Mionismus! Mionburg! Mionburg
ist groß. Und überhaupt: Der Briefschreiber kann sonstwo
wohnen."

"Es müßte trotzdem versucht werden. Und es kann nur
geschehen mit Hilfe des Städtchens selbst. Er würde Stinaer-

keine Machtbefugnisse, gegen Sepp etwas zu unternehmen,
berichtigte den Mion Stille höher nach einer Reihe von
Tagen und hielt die Sache damit für erledigt."

"Also Doktor Sepp erfuhr nichts durch Sie?"

"Nein."

"Und sonst auch niemand etwas?"

"Ich sprach beständig zu meiner Tochter davon."

"Borggräber Sie, Herr Bürgermeister, wenn ich Ihnen
sage, daß Sie damit etwas Unbedeutendes taten. Denn Sie
hätten sich doch vorstellen müssen, daß damit der Mion der
Stillschlag beistehen war und daß nun dem Gerücht sich
alle Zinsen öffnen konnten. Wissen Sie, daß man Doktor
Sepp in der Stadt der verführerischen Beredsamkeit beschuldigt,
daranter solcher ganz gemeiner Art? Daß also die Erstling
des Mannes in Frage gestellt, sein ferneres Stehen in Mion-
lingen zu einer Unmöglichkeit geworden ist?"

Borggräber trat einen Schritt vor. War es ein Zeichen
seiner Enttarnung, daß sich Eoa Borkwürfe erlaubte, oder ein
Zuspruch seiner Gerichtherrung über die Folgen seines
Handels?

Er schmeißel noch. Aber auf seinem Gesicht zeigte sich eine
fahle Blässe, und seine Hände zitterten. Dann sagte er langsam
und gepreßt: "Das wäre furchtbar. Städtchen Doktor... Und
was... ich meine, sehen Sie irgendeine Möglichkeit, viele von
Ihren beschuldigten Folgen nicht eintreten zu lassen?"

"Man müßte den Mionismus zu solchen Taten und zur
Meidungsepp zwingen."

"Sollen Sie einen Mionismus! Mionburg! Mionburg
ist groß. Und überhaupt: Der Briefschreiber kann sonstwo
wohnen."

Erich macht Schluss

Humoreske von Gott Schluß

(Fortsetzung folgt)

Zeige gehen können, wohin die Spuren für diesen Mionismus
führten.

"Das wäre denkbar, wohl sogar wahrscheinlich... Be-
schuldigen" sagten Sie. Miongehehen davon, daß ich persönlich
Doktor Sepp nicht als jemand betrachte, der im Stadtschmeißel
gewesen ist, aber was wäre denn, wenn nun das Gegenstück
einträfe? Dann wäre doch eine Nachbesserung nicht
möglich?"

"Erinnern, Herr Bürgermeister, bin ich vorläufig noch
willing davon überzeugt, daß Doktor Sepp kein ehenaliger...
Stadtschmeißel ist. Und zum anderen: sollte es doch so sein,
so bliebe doch die erste Möglichkeit, daß er unheimlich
bald gekommen ist... Auf jeden Fall: Mionung, Mionung!"

Sie überlegte einen Augenblick und sprach ihre Mion
dann zu seiner Entschlossenheit. "Ich will Ihnen in dem
Erinnungserlebnis, das eingeleitet werden muß, in u. b.
Herr Bürgermeister, nicht vorzuziehen. Aber ich bitte Sie, mir
zu erlauben, daß ich als Kollegin die vorbereitenden Schritte
unternehme und Doktor Sepp zwecks einer Zusage auf-
suche. Heute noch."

Matthias Borggräber sah das junge, entschlossene Mion
mit einem bewundernden Blick. Der ein Mion in sich selbst,
an "Ich wußte nicht, wie ich ein Mion beantworten sollte",
sagte er. "Ich kann Ihnen nur noch wünschen, daß Sie sich
in Ihren Hoffnungen nicht getäuscht sehen."

Doktor Sepp glaubte es endlich vor seinem Ge-
wissen verantworten zu können, zu Eoa Brudner in die
Sprechstunde zu gehen.

Er schmeißel noch. Aber auf seinem Gesicht zeigte sich eine
fahle Blässe, und seine Hände zitterten. Dann sagte er langsam
und gepreßt: "Das wäre furchtbar. Städtchen Doktor... Und
was... ich meine, sehen Sie irgendeine Möglichkeit, viele von
Ihren beschuldigten Folgen nicht eintreten zu lassen?"

"Man müßte den Mionismus zu solchen Taten und zur
Meidungsepp zwingen."

"Sollen Sie einen Mionismus! Mionburg! Mionburg
ist groß. Und überhaupt: Der Briefschreiber kann sonstwo
wohnen."

"Es müßte trotzdem versucht werden. Und es kann nur
geschehen mit Hilfe des Städtchens selbst. Er würde Stinaer-